Wenn dir ein Licht aufgeht

Der technologische Fortschritt schreit nach einer glaubwürdigen Ethik. Ist ein «Alles ist machbar»-Glaube vereinbar mit der Schöpfung Gottes, die uns so bedeutende Aufgaben für die ganze Schöpfung zutraut? Unsere Nächsten sind nebst unseren Mitmenschen auch alle Tiere, Pflanzen und unsere Umwelt. Was lässt sich in Kraft, mit Liebe und besonnen zugunsten der Schöpfung ändern? In diesem Gottesdienst zu Okuli, dem 3. Sonntag der Fasten-/Passionszeit, feiern wir ein paar Lichtblicke.

***Kathrin Rehmat-Suter*** *Reformierte Pfarrerin, Zürich*

***Nassouh Toutungi****Christkatholischer Pfarrer, Neuenburg*

Trinitarisches Eingangsvotum mit Antwort der Gemeinde

*(Anweisungen in kursiver Schrift)*

Gegen die Furcht in unserem Leben feiern wir heute die Kraft Gottes. Gegen die Gleichgültigkeit und allen Hass in unserem Leben feiern wir heute die Liebe Christi. Gegen die Masslosigkeit und die Gewalt in unserem Leben feiern wir heute die verändernde Gegenwart des Heiligen Geistes.

Aus: Der Gottesdienst. Liturgische Texte in gerechter Sprache, Band 1, S. 18:

«Denn Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.» (2 Tim 1,7)

## Gruss und Eingangsgebet als Lichtmeditation

*(mit geschlossenen Augen, langsam gesprochen)*

Kannst du mir Gott zeigen? Vielleicht ist es mit Gott wie mit der Sonne. Wie ist es denn mit der Sonne? Nun, du weisst ja:
Die Sonne geht am Morgen auf und macht es hell und warm bei uns. Blumen und Bäume, Tiere und Menschen können leben, weil sie da ist. Ohne Sonne würde alles Leben erstarren.

Aber immer scheint die Sonne auch nicht. Selbst wenn dunkle Wolken über uns sind und den Tag grau machen:

Über den Wolken strahlt die Sonne doch. Ich denke, ähnlich ist es mit Gott. Aber nie können wir Gott sehen, auch nicht an hellen Tagen. Nicht mit den äusseren Augen, wer Gott sehen will, muss seine inneren Augen öffnen. nach Hubertus Halbfas

## Stille

## Lesung Ex 3,1-5

## Lied

*Siehe unten: Ideen für Lieder und Musik*

## Lesung Eph 5,1-15

## Predigt zu Licht – Feuer – Wärme

Haben Sie das neuste Smartphone? Viele Menschen leisten es sich, weil es ihnen das Gefühl gibt, voll dabei, up to date zu sein. Wenn es machbar ist, wollen sie es. Die Motive dazu sind nicht nur schön. Und sie berühren etwas, was wir mit Hybris bezeichnen. Es ist ein Hochmut, der ein Wesen dazu treibt, über das Mass hinauszugehen, über das hinaus zu wollen, was ihm oder ihr das Schicksal zugewiesen hat. Dieser Gedanke schwingt in unserer Kultur stark mit: Denn unsere Kultur fördert eine unstillbare Gier. Die Biosphäre hat ihre Aufnahmegrenze jedoch erreicht. Die Auswirkungen vieler menschlicher Aktivitäten schaden der Erde. Es ist üblich, den Epheserbrief durch eine sexualmoralische Brille zu lesen, was eine Verengung seiner Bedeutung bewirkt. Das Benehmen des Menschen gegenüber der Natur lässt sich ebenfalls so beschreiben. Gewissenlos vergewaltigt der Mensch die Erde. Er gräbt Rohstoffe aus, die er für notwendig und wertvoll hält. Der Mensch hat immer probiert, die Grenzen der Natur wegzuschieben und zu überwinden: Er fliegt, obwohl die Schwerkraft ihn am Boden hält. Die fossile Energie, die er dafür braucht, wird es einmal nicht mehr geben.

Auch stellt sich die Frage, ob es verantwortlich ist, eine so problematische Energie wie die Kernkraft zu brauchen, um Strom zu produzieren. Seltsamerweise tickt der Mensch nach diesem Prinzip: Wenn etwas dir möglich ist, tu es! Es ist genau das Gegenteil von Rabelais’ Spruch: «Wissenschaft ohne Gewissen ist nur der Ruin der Seele.» Das Gewissen zu pflegen, gehört zur religiösen Grundausstattung. Darum zieht Moses seine Sandalen aus, bevor er zum brennenden Dornbusch kommt. Mut und Übermut bedeuten nicht zu jeder Zeit das Gleiche. Was heute Übermut ist, können wir im vertrauten und sicheren Rahmen besprechen. Diesen sicheren Rahmen zu schaffen, ist eine Liebesaufgabe, denn Liebe ist viel mehr als eine private Angelegenheit.

Ein schöpfungsgemässes Leben kann uns sehr stark verändern, und das braucht Mut. Wie kann es konkret aussehen? Wenn wir zum Beispiel die erneuerbaren Energien fördern, dann nähern wir uns der mit den schöpfungstheologischen Gedanken gekoppelten Technik: eine Art und Weise, Fortschritte zu machen, ohne zu vergessen, dass unsere Welt beschränkt ist. Das wäre das Gewissen, an das Rabelais erinnert. Aber erneuerbare Energien haben noch einen anderen Aspekt.

Wenn wir am Morgen erholt und erneuert sind, treibt uns eine Kraft, miteinander etwas zu erreichen. Diese Energie heisst: Achtung füreinander, Rücksicht aufeinander, Zusammenhalt, Solidarität, Empathie und Ähnliches. Sie sind auch erneuerbar und leisten einen unentbehrlichen Beitrag zum lebensspendenden Trieb, der die Menschen motiviert, jetzt an einer besseren Welt für alle und besonders für die nach uns mitzuschaffen.

## Musik

*Siehe unten: Ideen für Lieder und Musik*

## Fürbitten

Mit Antwortruf: Meine Augen schauen allezeit auf Gott (RG 675), Meine Augen schauen allezeit zum Herrn (KG 631)

Gott, du bist allgegenwärtig und segnest alles, was lebt, in der einen Welt. Du willst, dass wir zum Segen werden füreinander und für die kommenden Generationen. Wir profitieren masslos aus Luft und Meer und von der Erde – so dass Menschen in Bangladesch oder Brasilien den Folgen des Klimawandels zuerst unterliegen: den Überschwemmungen, der Dürre, den sich ausbreitenden Krankheiten. Wir bitten dich, schenke uns deine Geisteskraft und deine Stärke, damit wir abkehren und umkehren von einem Lebensstil, der so viel zerstört, und anders leben lernen – füreinander und miteinander – auf der einen Erde, in der einen Welt.

Gott, du bist langmütig und freundlich, du schenkst allen Menschen Gastrecht auf Erden, wir aber neigen dazu, dieses Gastrecht für uns allein zu beanspruchen; wir wollen schnell und oft möglichst weit weg und verstopfen dabei Strassen und Wege, verpesten Luft und Wasser. Schenke du uns die Kraft des Heiligen Geistes, damit wir Zeit zum Durchatmen finden, Wege bewusst gehen, unsere Region zu schätzen wissen und andere Regionen schonen.

Gott, du bist geduldig und gütig, wir jedoch sind ungeduldig; wir wollen schnell immer mehr; wir messen einander daran, wie viel eine Person besitzt und verbraucht. Viele unter uns leben im Überfluss. Wir bitten dich um die Kraft deines Heiligen Geistes, damit wir Mass halten lernen; nehmen, ohne Raubbau zu treiben; damit wir lernen zu nutzen und zu erneuern. Schenke uns die Geduld, Kraft und Weitsicht, so zu leben, dass alle anderen auch leben können – nach uns und mit uns in der einen Welt.

Gott, wir bitten dich um deine Weisheit und deinen Segen, damit es uns gelingen möge, neue Wege zu finden für ein gerechtes Zusammenleben und einen nachhaltigen Lebensstil. Lass dein Erbarmen über uns leuchten.

## Eucharistiefeier/Abendmahlsfeier

## Segen

Höchster lichtvoller Gott,

erleuchte die Finsternis in unseren Herzen:

Gib uns einen Glauben, der weiterführt, eine Hoffnung, die durch alles trägt, und eine Liebe, die nichts ausschliesst. Lass uns spüren, wer du, Lebendige/r, bist, und erkennen, wie wir deinen Auftrag erfüllen können.

Gott segne und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht über dir leuchten und erbarme sich deiner. Gott wende dir sein Antlitz zu und schenke dir Frieden.

So segne dich Gott

Vater, Sohn und Heiliger Geist Amen

## Lichtworte

Eventuell am Ausgang einzeln zu- sprechen oder auf hellgelben Zetteln mitgeben für die Erneuerung der Energie in unserem respektvollen Umgang mit der Schöpfung und unserem Miteinander: Gen 1,3-4; Ex 25,34; Hi 12,22; Ps 36,10; 37,6; 43,3; 97,11; 104,2; 119,105; 139,12; Jes 9,1; Mt 6,23; Lk 1,78; 11,33; Joh 1,5; 12,46; Röm 12,19

**Ideen für Lieder und Musik**
Mache dich auf und werde Licht
(CG 533 / rise up 109)

Sonne der Gerechtigkeit
(CG 822 / KG 509 / RG 795)

Dans nos obscurités

(CG 898 / KG 188 / RG 705)

All Morgen ist ganz frisch und neu (CG 303 / KG 670 / RG 557)

Christus, du Sonne unseres Heils (CG 10 / KG 262)

Mani Matter:

«I han es Zündhölzli azündt» Joseph Haydn: Die Schöpfung, 1. Satz